

Musikschulen: Ehrung für Thomas Rampe

FRANKENBERG. In der Mitgliederversammlung des Musikschulkreisverbandes wurde Thomas Rampe aus Frankenberg für sein ehrenamtliches Engagement zur Förderung der Musikausbildung im Landkreis gewürdigt. 2012 hatte er die vakante Funktion des stellvertretenden Vorsitzenden ausgefüllt, zwei Jahre später übernahm er den Vorsitz des Verbandes. Nun hat er eine weitere ehrenamtliche Funktion als Erster Stadtrat in Frankenberg übernommen, Vorsitzender im Musikschulkreisverband wurde Thomas Neumark aus Bad Wildungen. Die stellvertretende Vorsitzende, Birgit Gabriel aus Frankenberg, dankte Rampe mit einem Blumenpräsident. (r) Foto: pr



Thomas Rampe

Busse ersetzen Züge während Bauarbeiten

Busse ersetzen Züge während Bauarbeiten

KORBACH/KASSEL. Wegen Bauarbeiten auf der Bahnstrecke zwischen Kassel, Wolfhagen und Korbach müssen Fahrgäste in der Zeit zwischen Freitag, 15. Oktober, und Sonntag, 30. Oktober, mit Einschränkungen im Zug- und Regio-Tram-Verkehr rechnen, da während der zwei Wochen die Strecke zwischen Volkmarsen und Zierenberg gesperrt wird. In dieser Zeit erneuert die Kurhessenbahn zwischen Volkmarsen und Wolfhagen Gleise und führt zwischen Wolfhagen und Zierenberg Instandhaltungsarbeiten aus.

Es wird ein Schienenersatzverkehr mit Bussen zwischen Volkmarsen und Zierenberg eingerichtet, die teilweise bis Kassel-Wilhelmshöhe durchführen. Durch den Ersatzverkehr kommt es zu längeren Fahrzeiten, teilt der Nordhessische Verkehrsverbund (NVV) mit. Dennoch könne es vorkommen, dass nicht alle Anschlusszüge erreicht werden.

Der NVV empfiehlt, sich über die Fahrplanveränderungen unter www.nvv.de oder am Servicetelefon 080/939-0800 (gebührenfrei, täglich von 5 bis 22 Uhr, Freitag und Samstag bis 24 Uhr zu erreichen) zu informieren. (r)

Tischlerinnung tagt in Korbach

WALDECK-FRANKENBERG. Die Tischler-Innung lädt ihre Mitglieder zur Herbstversammlung ein. Sie findet statt am Mittwoch, 9. November, um 18 Uhr im Berufsbildungszentrum Korbach, Christian-Paul-Straße 9. Ein Mitarbeiter der Firma Häfele aus Nagold hält einen Vortrag über LED-Licht. Obermeister Karl-Martin Füllgraf berichtet über Neuigkeiten aus dem Landesfachverband und der Tarifkommission. Ferner steht der Haushaltsplan 2017 auf der Tagesordnung. Gerhard Brühl, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, gibt aktuelle Informationen zum Berufsbildungszentrum, Landesinnungsverband und der Berufsschule bekannt. Zum Ausklang des Abends wird „Fingerfood“ gereicht.

Anmeldungen unter Tel. 05631/9535-100, Fax: 05631/9535-135, oder per E-Mail: herold@khkb.de. (r)

Je älter, desto mehr Bewohner

Mehr zum Thema: Die heimischen Wälder brauchen viel mehr alte Bäume zum Erhalt der Artenvielfalt

VON MATTHIAS SCHULDIT

BAD WILDUNGEN. Naturnahe Waldbewirtschaftung bringt eine ganze Menge für den Naturschutz. Das hat Dr. Susanne Winter (WWF) auf dem ersten Forschungssymposium des Nationalparks Kellerwald-Edersee betont. Aber wie sieht eine solche Bewirtschaftung aus?

Die Forschung in Urwaldgebieten und urwald-ähnlichen Landschaften sucht darauf Antworten und hat viele bereits gefunden. „Allmählich wird dabei erkennbar, wie viel Naturschutz im Wirtschaftswald möglich ist, ohne die ökonomische Nutzung zu sehr zu beeinträchtigen“, fügte Winter hinzu.

Dickes und dünnes Totholz

Totholz spielt eine zentrale Rolle, aber die Wissenschaftler sind auf Grund ihrer Untersuchungen weg von der reinen Menge als wichtigstem Kriterium für einen naturnah bewirtschafteten Wald. 30 bis 60 Kubikmeter Totholz pro Hektar stellen einen guten Wert dar. Spezialisierten Arten reicht das zum Überleben, schilderte Dr. Heinz Bußler von der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft. Die Zahl der Exemplare pro Art steige deutlich sichtbar jedoch erst ab etwa 100 Kubikmetern. Zum Vergleich: In echten Urwäldern (die sich ohne Einfluss des Menschen seit der letzten Eiszeit frei entwickelten) finden sich 150 bis gar 400 Kubikmeter.

Der Reichtum alter Bäume

Aber: Der Nationalpark Kellerwald-Edersee kommt gerade einmal auf 25 Kubikmeter pro Hektar – weist aber trotzdem eine überragende Anzahl



Bis zu 30 Jahre dauert es, bis Baumpilze und unzählige andere Organismen einen alten, abgestorbenen Baum völlig zersetzt haben. So spenden besonders alte Bäume lange über ihren Tod hinaus in vielfältigster Weise Leben.

Foto: Schuldt

an Organismen auf, die sonst nur in echten Urwäldern vorkommen. Wie erklärt sich dieser scheinbare Widerspruch?

„Die meisten Holzinsekten leben nicht direkt vom Holz, sondern von seltenen Flechten, Moosen oder Pilzen, die totes Holz zersetzen“, erklärt Susanne Winter. Dicke, alte tote Stämme, wie sie in dem Großschutzgebiet zu finden sind, bieten darum mehr Le-

bensräume und Vielfalt als eine große Menge an toten Stämmchen, Ästen und Zweigen. Etwa 30 Jahre dauert es, je nach Rahmenbedingungen, bis eine alte Buche nach ihrem Tod vollständig zerfällt.

Noch wichtiger sind alte, lebende Bäume für seltene Arten. Der Nationalpark ist reich an Buchen jenseits der 120 Jahre. Heinz Bußler: „Alte Bäume bieten die höchste Zahl an

verschiedenen Lebensräumen, darunter auch abgestorbenes Holz.“

„Zwiesel“ sehr geeignet

Winter und Bußler warben darum dafür, mehr Bäume altern zu lassen und speziell Quartierbäume von Vögeln, Fledermäusen und anderen Tierarten im Wirtschaftswald vermehrt zu erhalten. Um solche Habitatbäume heranzu-

ziehen, seien gerade „Zwiesel“ (sich teilende Stämme) gut geeignet. Der Wechsel zwischen dichten und lichten Arealen im Wald fördere außerdem die Vielfalt, ergänzte Bußler. Das zeigt sich auch im Nationalpark Kellerwald-Edersee, wo der Sturm „Kyrill“ große Nadelbaumbestände fällte. Sie blieben liegen und die Artenvielfalt explodierte auf diesen Flächen geradezu.

Preis für „beispielhaftes Engagement“

Auszeichnung des Landkreises für Frankenauer Basarteam und DRK-Mitarbeiterinnen aus Diemelsee

VON SUSANNA BATTEFELD

FRANKENAU. Für das Basarteam war es ein Heimspiel – die beiden anderen Preisträgerinnen waren extra aus Diemelsee in die Frankenauer Kellerwaldhalle gekommen um die Auszeichnung entgegenzunehmen:

So sind die Frauen des Frankenauer Basarteams mit dem Kreis-Sozialpreis geehrt worden. Ausgezeichnet wurden außerdem die langjährige Leiterin des DRK-Bereitschaftsdienstes Rhene-Diemeltal, Gisela Nolte aus Stormbruch, und ihre Mitstreiterin in der Seniorenbetreuung, Margarete Thiele aus Wirmighausen, die sich ebenfalls seit Jahrzehnten beim DRK engagiert.

Überreicht wurden Medaillen und Urkunden des mit insgesamt 2500 Euro dotierten Preises – der gerecht unter den drei Preisträgern aufgeteilt wurde – von der Kreistagsvorsitzenden Iris Ruhwedel in der Cafeteria der Kellerwaldhalle während nebenan der Kinderkleidungs- und Spielzeugherbstbasar stattfand.

„Große Wertschätzung“

„Mit der Verleihung des Preises soll den Preisträgern die große Wertschätzung des Landkreises entgegengebracht werden und damit ihre Leistung besonders hervorgehoben werden“, betonte Iris Ruhwedel, die das beispielhafte Engagement der Geehrten



Auszeichnung: (rechts) Kreistagsvorsitzende Iris Ruhwedel hat den Kreis-Sozialpreis verliehen. Hier mit den Preisträgerinnen sowie (hinten von links) Andreas Mann vom Landkreis, Landtagsabgeordneter Dr. Daniela Sommer, Frankenauer Bürgermeister Björn Brede, Ortsvorsteher Eberhard Graf, die Vorsitzende des Sozialausschusses Sigrid Engelhard, Kornelia Heckmann vom Landkreis und Diemel-sees Bürgermeister Volker Becker.

Foto: Battefeld

würdigte. „Ich bin als Frankenauerin natürlich besonders stolz darauf, dass wir ein solch engagiertes Frauenteam hier im Ort haben, das einen lebendigen Beweis für Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe darstellt“, sagte Ruhwedel, als sie an diverse Spendenaktionen des Basarteams erinnerte. Die Jury habe eine sehr gute Auswahl getroffen. Dies könne sie beim Basarteam aus eigener Erfahrung beurteilen.

Dem stimmte auch Frankenauer Bürgermeister Björn Brede zu. „Wenn man sich über-

zeugen will, was das Basarteam alles auf die Beine stellt, muss man sich nur draußen den Spielplatz ansehen“, hob er hervor. Auch die Preisträgerinnen aus Diemelsee bekamen viel Lob. „Sie verdienen beide unseren großen Respekt für dieses jahrzehntelange soziale Engagement“, betonte Iris Ruhwedel.

„Vorbildliche Arbeit“

Gisela Nolte habe sich im großen Maße immer da eingesetzt „wo Not an der Frau ist“. Zudem habe die 72-jährige

über Jahrzehnte hinweg die Wassergymnastikgruppe der Senioren geleitet.

Margarete Thiele war bereits in 2002 mit dem Landesehrenbrief ausgezeichnet worden. „Man kennt sie in Wirmighausen auch und vor allem als Übungsleiterin der Seniorengymnastikgruppe, die sie ins Leben gerufen hat“, so Ruhwedel. Zudem engagiere sich Thiele beim DRK-Ortsverband Wirmighausen, habe das Ehrenmal des Dorfes gepflegt und habe sich um vernachlässigte Gräber auf dem Friedhof

gekümmert. Diemel-sees Bürgermeister Volker Becker dankte „den Damen aus Diemelsee“, die über Jahrzehnte vorbildliche Arbeit geleistet und immer ein offenes Ohr für Senioren gehabt hätten.

„Ich freue mich, dass wir Preisträger gefunden haben, die sich durch langes Engagement verdient gemacht haben“, merkte Jurymitglied Sigrid Engelhard an, die zusammen mit Andreas Mann und Kornelia Heckmann vom Landkreis zur Preisverleihung gekommen war.